

© DRSC e.V.	Joachimsthaler Str. 34	10719 Berlin	Tel.: (030) 20 64 12 - 0	Fax: (030) 20 64 12 - 15
	Internet: www.drsc.de		E-Mail: info@drsc.de	
Diese Sitzungsunterlage wird der Öffentlichkeit für die FA-Sitzung zur Verfügung gestellt, so dass dem Verlauf der Sitzung gefolgt werden kann. Die Unterlage gibt keine offiziellen Standpunkte des FA wieder. Die Standpunkte des FA werden in den Deutschen Rechnungslegungs Standards sowie in seinen Stellungnahmen (Comment Letters) ausgeführt. Diese Unterlage wurde von einem Mitarbeiter des DRSC für die FA-Sitzung erstellt.				

IFRS-FA – öffentliche SITZUNGSUNTERLAGE

Sitzung:	99. IFRS-FA / 15.03.2021 / 09:00 – 10:00 Uhr
TOP:	02 – Interpretationsaktivitäten
Thema:	Berichterstattung über die IFRS IC-Konferenz im Februar 2021
Unterlage:	99_02_IFRS-FA_Interpret_CN

1 Sitzungsunterlagen für diesen TOP

- 1 Für diesen Tagesordnungspunkt (TOP) der Sitzung liegen folgende Unterlagen vor:

Nummer	Titel	Gegenstand
99_02	99_02_IFRS-FA_Interpret_CN	Cover Note
99_02a	99_02a_IFRS-FA_Interpret_Update	IFRIC-Update Februar 2020 Unterlage öffentlich verfügbar: www.ifrs.org

Stand der Informationen: 24.02.2020.

2 Ziel der Sitzung

- 2 Der IFRS-FA soll über Themen und Ergebnisse der IFRS IC-Videokonferenz am 2. Februar 2021 informiert werden. Drei Themen standen auf der Tagesordnung. Es wurden zwei vorläufige Agenda-Entscheidungen getroffen. Diese stehen bis 14. April 2021 zur Kommentierung. Der IFRS-FA wird um **Diskussion** und **Entscheidung bzgl. einer DRSC-Stellungnahme** gebeten.

3 Informationen zur IFRS IC-Konferenz im Februar 2021

3.1 Vom IFRS IC behandelte Themen und getroffene Entscheidungen

Thema	Status	Entscheidung	Nächste Schritte
IFRS 16 – Sale and Leaseback in a Corporate Wrapper	TAD to finalise	Vorschlag NSA	IASB-Diskussion
IAS 2 – Cost necessary to sell inventories	New Item	TAD	Kommentierung bis 14.04.2021
IAS 10 – Financial Statements when an Entity is no longer a Going Concern	New Item	TAD	Kommentierung bis 14.04.2021

- 3 Dem IFRIC-Update (vgl. Unterlage **99_02a**) sind Details zu den Themen zu entnehmen.
- 4 Nachfolgend findet sich eine Zusammenfassung der Themen sowie ergänzende Informationen zur Historie der IFRS IC-Diskussion und ggf. zu früheren Befassungen im DRSC.

3.2 Detailinformationen zu endgültigen Agenda-Entscheidungen

3.2.1 IFRS 10/16 – Sale and Leaseback in a Corporate Wrapper

5 Status: Vorschlag einer begrenzten Standardergänzung (NSA).

6 Ursprüngliche Eingabe:

- Thema: Verkauf eines TU, das (als einzigen Vermögenswert) ein Gebäude hält. Dieses Gebäude wird anschließend zurückgemietet. Beim Verkauf entsteht ein Buchgewinn (Veräußerung zum Fair Value, der über dem Buchwert liegt).

Zahlenbeispiel: Buchwert TU bzw. Gebäude 500, Verkauf zum Fair Value 800, neue Leasingverbindlichkeit/Barwert Mindestleasingzahlungen 600.

- Fragestellung laut Eingabe: Ist die Transaktion nach den Regeln des IFRS 10 **oder** denen des IFRS 16 zu bilanzieren? Davon abhängig: In welcher Höhe ist das RoU anzusetzen bzw. in welcher Höhe ist ein Abgangsgewinn zu erfassen?

View 1: Transaktion ist im IFRS 10-Scope (75 % am Gebäude werden einbehalten, da Leasingverbindlichkeit = 75 % des FV des Gebäudes. Vollständiger Abgangsgewinn 300, RoU = 600 = 75 % des FV des Gebäudes).

View 2: Transaktion ist im IFRS 16-Scope (Anteiliger Abgangsgewinn 75, RoU = 375 = 75 % des bisherigen Buchwerts des Gebäudes).

7 Outreach Request: keiner erfolgt, da die Relevanz des Sachverhalts dem IFRS IC bereits bekannt und wegen der IFRS 16-Erstanwendung Eile geboten war.

8 Bisherige IFRS IC-Befassung:

- 09/2020: Erstbefassung. Laut IFRS IC sind **sowohl** IFRS 10 **als auch** IFRS 16 anzuwenden, zwischen beiden besteht auch kein Konflikt. Demnach wird gemäß IFRS 10.25 das TU vollständig ausgebucht (und ein Gewinn erfasst) und gemäß IFRS 16.98, 100(a) der einbehaltene Anteil als RoU erfasst sowie die (Abgangs-)Ergebniswirkung entsprechend bemessen und erfasst. Fazit: **vorläufige Agenda-Entscheidung**, da IFRS 10/16 hinreichend klare Regelungen enthalten, wie der Sachverhalt bilanziell zu behandeln ist.

- 02/2021 (jüngste Sitzung des IFRS IC): Feedback zur TAD stimmte zwar der Auslegung des IFRS IC zu, widersprach aber mehrheitlich, dass sich dies zweifelsfrei aus den bestehenden Vorschriften ableiten lasse. Es wurde auf andere Überschneidungen von Veräußerung (IAS 16, 38, 40) mit anschließendem Sale & Leaseback verwiesen, die jeweils explizit per Querverweise auf IFRS 16 geregelt seien. Das IFRS IC lenkte daher ein: Zwar wurde die Sicht bzgl. sachgerechter Bilanzierung bestätigt, doch soll zwecks Anwendbarkeit auch auf andere (ggf. komplexere) Sachverhalte besser eine entsprechende Standardergänzung mit weiter gefasstem Fokus erarbeitet und deshalb von einer endgültigen Agenda-Entscheidung abgesehen werden. Fazit: **Empfehlung eines narrow-scope amendment** durch den IASB.



9 Bisherige IFRS-FA-Diskussion:

- 09/2020: Vorstellung und Diskussion der TAD. Der IFRS-FA erklärte, dass das Ergebnis der Entscheidung sachgerecht sei. Gleichwohl hält der IFRS-FA die (nicht gestellte, aber relevante) Frage, welchen Einfluss eine Unternehmenshülle bei der Bilanzierung der Transaktion spielt, für wichtig. Da diese nicht thematisiert werde, könne die Agenda-Entscheidung Irritationen erzeugen. Da es diesbezüglich bereits eine frühere Anfrage an das IFRS IC gab, regt der FA an, diesen Aspekt im Wortlaut dieser Entscheidung aufzugreifen und Konsistenz zur Diskussion der früheren Anfrage herzustellen. Ferner regt der IFRS-FA an, dass das IFRS IC sich im Wortlaut dazu äußern solle, ob eine Hierarchie bei der Anwendung beider Standards bestehe.

- DRSC-Stellungnahme an das IFRS IC vom 6.11.2020 mit folgendem Wortlaut:

We agree with the outcome of the tentative agenda decision that we deem appropriate. However, we believe that the rationale of the agenda decision could be improved if the substance of the question was brought out more clearly: Currently, the question raised focusses on the relevant standard to be looked at (or the sequence of two standards); we believe that a more logical, substance-based approach would be to ask whether the existence of a corporate wrapper does or does not have an influence on the transaction concerned. As we see it, a transaction that could have been facilitated standalone or through an empty shell should lead to the same accounting as its substance does not differ (which is where the Committee also landed, but with a different rationale).

If the Committee agreed with our line of thinking, another issue (resulting from a prior submission, termed "Sale of a subsidiary to a customer", or formerly "Sale of a single asset entity containing real estate") should be revisited. This issue had been discussed by the IFRS IC in its June 2019 meeting and also touches on whether a transaction comprising an asset in a corporate wrapper is accounted for under IFRS 10 or another IFRS (ie. IFRS 15). Since then, that issue has not been discussed again by the IFRS IC, but has instead been deliberated twice by the IASB – in October 2019, when a majority proposed to discuss the feasibility of a narrow-scope amendment at a future meeting, and in June 2020, when a majority voted for not adding this project to the Board's work plan.

We suggest the IFRS IC re-deliberate that issue in the context of this recent issue, with the aim of working off both issues/submissions consistently. This seems particularly warranted as both submissions answer the impact of a corporate wrapper on the specific issue differently – which, in our view, seems illogical and not a satisfactory outcome. Even if the guidance in IFRS, as it currently stands, led to that assessment, we do not believe that the co-existence of two conflicting outcomes for the same underlying economic question was desirable and should be defended as a principle-based outcome. We therefore suggest that if such difference arose, the issue should be dealt with in one of the upcoming post-implementation reviews (ie. IFRS 10/11/12, IFRS 15 or IFRS 16).



3.3 Detailinformationen zu vorläufigen Agenda-Entscheidungen

3.3.1 IAS 2 – Cost necessary to sell inventories (New Item, TAD)

10 Status: erstmalige Diskussion → vorläufige Agenda-Entscheidung (TAD).

11 Ursprüngliche Eingabe:

- Thema: Ermittlung des „*net realisable value*“ (NRV) bei der Bewertung von Vorratsvermögen
- Fragestellung: Bei der Anwendung von IAS 2.5 (Definition von NRV) stellt sich die Frage, welche Kosten als *necessary to make the sale* einzubeziehen sind – insb. ob hiermit Vollkosten oder nur Zusatzkosten (= inkrementelle Kosten) gemeint sind.

12 Outreach Request: im November 2020 erhalten und nach Einholung von schriftlichem Feedback der „Big 5“ am 27.11.2020 wie folgt beantwortet:

Depending on the specific sector affected, write-downs of inventories can be occasionally, or frequently. Currently, the Corona pandemic and the limits on public life imposed in response make the issue more prevalent and justify a comprehensive analysis of possible indications for a value adjustment (e.g. due to sales difficulties). Apart from the current crisis situation, in the non-food retail or consumer goods industry (i.e. fashion, DIY, consumer electronics etc. who sell seasonal products and might have lower turn-over rates) NRV calculation and write downs on inventory is part of the regular accounting processes, including interim financial statements.

No, those costs are generally not material, but this might vary between specific industries. The main challenge is estimating of future sales proceeds (and the selling price), rather than measuring the costs necessary to make the sale.

Given immateriality in our jurisdiction, we have no clear insights, but we feel that view 1 [“all costs needed to make the sale”] is the more prevalent understanding of IAS 2.6. Instead, on international level it seems that view 2 [“only additional costs required by the particular conditions of the inventories to make the sale”] is more prevalent. Overall, diversity in the understanding of “costs to make the sale” ranges between costs incremental to the specific sales transaction and costs which can be reasonably allocated to a sale. IAS 2 might allow for different interpretations of “costs to make the sale”, as selling costs include direct costs (that are only incurred when the item is sold, eg. sales commissions), and indirect costs (which are those overheads that enable sales to take place, including sales administration and the costs of retail activities). Depending on the industry, following a strict incremental approach may result in “costs to make the sale” not, or hard, to be identifiable – eg. sales staff costs and advertising costs per unit (since they depend on expected quantities of future sales and inventories).

These caveats might warrant further research and, potentially, resolving the issue by narrow-scope standard-setting (similar to the recent IAS 37 amendment re. cost of fulfilling a contract) instead of an agenda decision.

Finally, we like to note that view 2 refers to “additional costs”, which raises the question of whether considering “additional costs” and “incremental costs” constitute different views, ie. view 2a and view 2b.

13 Bisherige IFRS IC-Diskussion:

- 2/2021 (jüngste Sitzung): Erstdiskussion. Das IFRS IC stellt fest, dass gemäß IAS 2.5 beide Sichtweisen denkbar sind, gemäß der Zielsetzung hinter IAS 2.28 jedoch nur View 1 sachgerecht ist. Allerdings wurde der Auslegung “*all costs*” wie in der Submission widersprochen; sachgerecht ist der Einbezug derjenigen Kosten, die mehr als lediglich inkrementelle Kosten darstellen. Fazit: **vorläufige Agenda-Entscheidung**, da IAS 2 hinreichend klar ist.

14 Bisherige IFRS-FA-Diskussion: noch keine.



3.3.2 IAS 10 – Financial Statements when an Entity is no longer a Going Concern (New Item, TAD)

15 Status: erstmalige Diskussion → vorläufige Agenda-Entscheidung (TAD).

16 Ursprüngliche Eingabe:

- Thema: Auswirkung der Aufgabe der „going concern“-Prämisse auf frühere Abschlüsse.
- Fragestellung: Anwendung von IAS 1 und IAS 10 nur auf den letzten oder auch auf frühere Abschlüsse? Im Sachverhalt wird Anfang 2020 die Going-Concern-Prämisse aufgegeben. Da für die Jahre 2017, 2018 und 2019 noch keine Abschlüsse aufgestellt wurden, nun aber (für 2017 + 2018 somit nachträglich) noch aufgestellt werden sollen, stellen sich zwei konkrete Fragen:
 1. Ist nur der Abschluss 2019 unter der Non-Going-Concern-Prämisse aufzustellen, die Abschlüsse 2017 und 2018 hingegen noch unter der Going-Concern-Prämisse (d.h. IAS 10.14 ist nur auf die letzte Periode, hier 2019, anwendbar)?
 2. Wäre – abweichend vom Sachverhalt – ein 2018er Abschluss aufgestellt und publiziert worden, müssten bei Erstellung und Veröffentlichung des 2019er Abschluss die Vorjahresvergleichszahlen (also die 2018er Periode) angepasst werden?

17 Outreach Request: keiner erfolgt, an dem das DRSC beteiligt war.

18 Bisherige IFRS IC-Diskussion:

- 2/2021 (jüngste Sitzung): Erstdiskussion. Das IFRS IC stellt einhellig klar, dass gemäß IFRS **alle** Berichtsperioden (also auch die Abschlüsse für die Vorjahre) ohne Fortführungsprämisse aufzustellen sind. Im Übrigen sieht das IFRS IC mangels unterschiedlicher Bilanzierungspraxis keinen Klarstellungsbedarf, lässt also eine Antwort zu Frage 2 offen. (In der Diskussion wird aber geäußert, dass laut IAS 8 die Aufgabe der going concern-Prämisse als Schätzungsänderung gilt und somit prospektiv umzusetzen sei (d.h. keine Anpassung der Vergleichszahlen). Fazit: **vorläufige Agenda-Entscheidung**, da kein IFRS-Änderungsbedarf.

19 Bisherige IFRS-FA-Diskussion: noch keine.

4 Fragen an den IFRS-FA

20 Folgende Fragen werden dem IFRS-FA zur Sitzung vorgelegt:

Frage 1 – vorläufige Agenda-Entscheidungen des IFRS IC:

Hat der IFRS-FA Anmerkungen zu den vorläufigen Agenda-Entscheidungen (TAD)?

Wenn ja, möchte der IFRS-FA eine Stellungnahme an das IFRS IC richten?